

Opium



(locked

down)

über Opium (locked down)

In Koproduktion mit Internationale Bachfest Schaffhausen, Stiftung Chretzeturm und Ensemble Musica Sequenza Berlin.

Durch ihre virtuelle Residency an Chretzeturm erschaffen Komponist, Klangkünstler Burak Özdemir und Designer Daniel Mulder zusammen eine aussergewöhnliche Ausstellung, die speziell für die – sonst nur privat genutzten – Räume des Chretzeturm-Gebäudes konzipiert wird.

Die Besucher werden in die persönliche Atmosphäre von Performers des Ensembles Musica Sequenza geleitet um ihre Kreationen innerhalb der Selbstisolierung zu erfahren, welche von den Performers in ihrem Berliner Zuhause produziert werden. Das Werk bringt das Theater mit dem Publikum und den Künstlern zusammen.

KEIN SAAL + KEINE BÜHNE = KEIN PERFORMANCE ?

Die Ausstellung ist eine architektonische Paroursreise aus vier Installationen durch das ganze Gebäude. Die Werke werden durch Videotechnik sowie Klang-, Musik und visuelle Materien in Erzählung gebracht. Das gesamtwerk schafft eine Cross-Referenz zu Özdemirs neuestem Werk 'Opium', welches am 15. Mai 2021 beim Internationalen Bachfest Schaffhausen, in Kammgarn West seine Uraufführung hat. Opium ist dem 'Kapital' von Joseph Beuys gewidmet.

HOME OFFICE + KEIN PUBLIKUM = HOME THEATER ?

Momente der Introspektion und Nachdenklichkeit werden in Özdemirs Soundscape überlagert. Das gesamtwerk reagiert auf mal zarte, mal intensive Improvisationen. Es schafft eine Brücke zwischen eine inneren Welt und alltägliche Lebenssegmente. Zusammen bilden die Elemente eine neue Sinfonie.

Im letzten Raum werden sich die Besucher – im übertraglichen Sinne – auf einer leeren Theaterbühne finden. Weder Publikum, noch Künstler oder Techniker bevölkern diesen Raum im Bild.

Opium (locked down)

–

Burak Özdemir, Künstlerischer Leitung,
Klangkunst
Daniel Mulder, Kuration, Visual Design
Ensemble Musica Sequenza Berlin

Die Ausstellung kann jeden Samstag zwischen 10 - 17 Uhr besucht werden.

Anmeldung und Tickets unter:
<https://www.bachfest.ch>

über Burak Özdemir

Burak Özdemir (5. Oktober 1983, Istanbul) ist ein deutscher Komponist, Fagottist, Choreograf und Regisseur. 2008 gründete er an der Juilliard School in New York das Ensemble Musica Sequenza und ist seitdem Künstlerischer Leiter des Ensembles, welches für die Innovation alter Musik und inter-kultureller Produktionen steht. In Berlin entwickelt er eigene Methoden, um neue Aufführungsweisen zu schaffen. Özdemirs Kompositionen bestehen größtenteils aus Wiederentdeckungen unbekannter Werke von der Renaissance bis zur Klassik. Seine Produktionen reichen von Bühnenkonzepten Neuer Musik, elektroakustischen Aufführungen, Tanz und experimentelles Theater, Opernvorstellungen, Portrait- und Gesprächskonzerte, Workshops, Begleitprogramme bis hin zu CD-Produktionen. Özdemirs Produktionen wurden in Europa, Nord- und Südamerika und Asien an Häusern wie der Elbphilharmonie, Berliner Philharmonie, Peter Jay Sharp Theater, Berliner Musikclub Berg-hain, Amsterdamer Concertgebouw, Staatsoper Wien und dem Teatro Colón in Buenos Aires aufgeführt. Özdemir fokussiert sich auf die Verknüpfung verschiedener künstlerischer Bereiche, wie die Dialogsetzung von Choreografie und Musik. Auf dem Festival d'Avignon arbeitete er 2013 zusammen mit Sasha Waltz & Guests und komponierte die Musik des Projektes „Dialogue“. Die anschließende Aufführung fand in der Opera Avignon statt. 2016 komponierte und spielte Burak Özdemir für Sasha Waltz' Produktion „Zuhören“ bei Radialsystem V. Im folgenden Jahr trat er zusammen mit Waltz bei der Eröffnung der Hamburger Elbphilharmonie mit der choreografischen Installation „Figure Humaine“ auf. 2013 arbeitete Burak Özdemir für das Werk „One Day“ auf dem Elbjazz Festival mit Matthew Herbert zusammen. Die Aufführung fand im Hamburger Thalia Theater statt.

Burak Özdemir spezialisiert sich auf die Wiederbelebung und Erforschung historischer Opern und Stücke, indem er mit den Mitteln zeitgenössischer Aufführungen die Werke in einen neuen Kontext setzt. Mit seinen Projekten etablierte er das neue Genre des Elektro-Barock. „Fuga – The Electro-Baroque Opera“ war seine erste Opernproduktion, die ihre Premiere 2010 im Baruch Black Box Theater feierte. Auch in den folgenden Projekten „Opera del Futuro“ (2015) und „Sampling Baroque“ (2019) verbindet Özdemir die barocke oder klassische Tradition mit elektronischen und audiovisuellen Elementen. Im Jahr 2012 komponierte Özdemir die Musik zu der Serie „Götter wie wir“ und im folgenden Jahr zu dem Film „Lifelong - Hayatboyu“.

2015 erhielt Özdemir den Auftrag des Grand Palais Museums in Paris, zusammen mit Frühbarock Komponisten, Musik für die weltweit gezeigte Ausstellung des spanischen Barockmalers „Diego Velázquez“ zu komponieren. Die von Karim Aïnouz kuratierte und gefilmte Arbeit wurde später von Arte Edition auf DVD veröffentlicht.

Im Oktober 2018 fand die Uraufführung seines Projektes „Atlas Passion“ in Koproduktion mit dem Stadttheater Schaffhausen statt. „Atlas Passion“ ist ein inter-religiöses Oratorium, basierend auf der Passionsmusik von Johann Sebastian Bach. Özdemir komponierte das Musiktheater in vier Sprachen: Hebräisch, Arabisch, Deutsch und Latein. Die Passionen werden in einen aktuellen Kontext gesetzt und beinhalten Themen wie Krieg, Flucht, neuer Nationalismus und den Nahostkonflikt, begleitet mit den Glaubensfragen der drei Weltreligionen Christentum, Islam und Judentum.

Im Jahr 1995 begann Özdemir am Istanbul Konservatorium mit seinem ersten Klavier- und Fagottunterricht. Von 2001 bis 2005 machte er seinen Bachelor of Music an der Universität Istanbul. 2005 zog er nach Berlin und studierte an der Universität der Künste mit dem Schwerpunkt Fagott. 2008 schloss er seine Diplomarbeit ab und ging nach New York an die Juilliard School, wo er 2010 als erster Fagottist sein Artist Diploma in Performance erhielt. Özdemirs Alben wurden von Deutsche Harmonia Mundi, Sony Music, Neue Meister/Edel und Tacet Nota herausgegeben.

über Daniel Mulder

Daniel Mulder (Heerlen, Niederlande) ist ein autonomer Designer, Creative director und Kurator. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er an der Amsterdamer Gerrit Rietveld Akademie, (Architektonisches Design) und an der Royal Academy of Arts (Visual Design) in Den Haag, Niederlande. Er nahm teil an Ausstellungen in Den Haag, Rotterdam, Dordrecht und Amsterdam und er erhielt die Nomination für den Shell Young Artist Award.

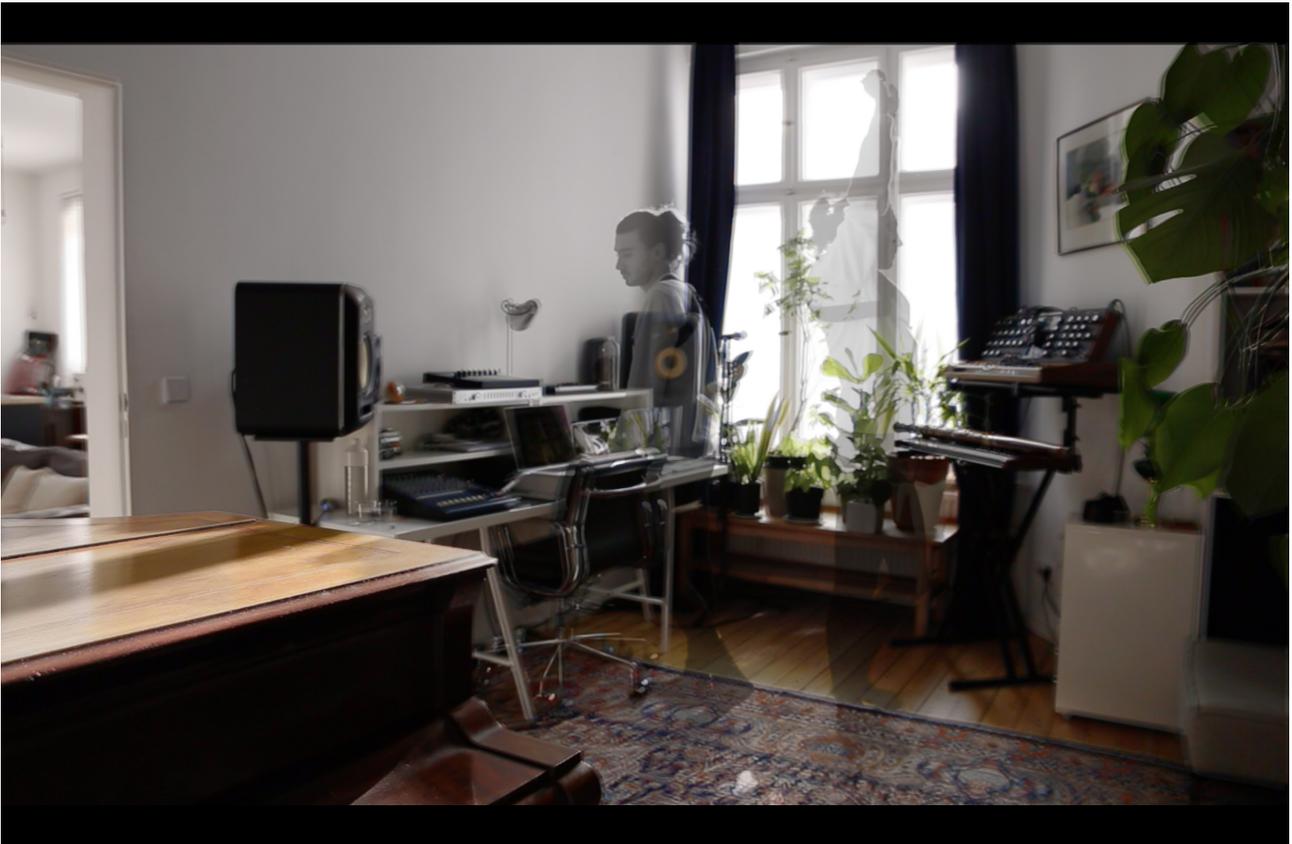
Anschließend arbeitete Daniel Mulder als Fotograf und Designer im editorial Bereich, seine Arbeit wurde in Magazine und Publikationen vielfach multipliziert. Später wurde er im Museums- und Kunstgaleriewesen kuratorisch und in der geschäftsführung tätig. Er kuratierte Ausstellungen in Amsterdam, Paris, London, Vancouver und Moskau, und war verantwortlich für die Planung und das Design sämtlicher Ausstellungskonzepte und Galerieeinrichtungen.

Heute besteht seine Arbeit hauptsächlich aus kreativen Kooperationen mit Marken, Museen und dem Kulturbereich. Grundlage für seine Gestaltungsauffassung ist immer im Kontext eines Publikums: erzählend, durchdacht. Das konsequente wechseln zwischen unterschiedlichen Rollen, Medien, und Kontexte prägt seine Arbeitsweise.

Die Überlappung und das hinterfragen von Grenzen zwischen Disziplinen, Platforms und Formate ist auch bei seiner Zusammenarbeit mit dem Ensemble Musica Sequenza ein wichtiger Maßstab. Zusammen mit dem Ensemble arbeitete er an Atlas Passion (Uraufführung am Stadttheater Schaffhausen, 2019), an Opium (Kammgarn, 2021) und gestaltete sämtlich ander Projekte, Albumcover und Dramaturgien.

Für Opium (Locked down) konzipierte Daniel Mulder das Raum- und Gesamtkonzept, sowie die Videografie. Seine Dramaturgie dient als Grundlage für die musikalische Interpretation / Toninstallation von Burak Özdemir und Musica Sequenza.

Seit 2012 ist Daniel Mulder in Berlin zuhause.



Stills: Opium (Locked down)